

Einander wieder trauen können

Den folgenden Brief an den CSFR-Präsidenten Vaclav Havel übersandte uns der sowjetische Psychiater und Bürgerrechtler Anatolij Korjagin, der seinen Kampf gegen den politischen Psychiatriemißbrauch in seiner Heimat mit sechs Jahren schwerer Haft bezahlen mußte.

Hochverehrter Herr Präsident!
Dieser Brief ist vom unüberwindlichen Bedürfnis diktiert, aktiv zu reagieren auf das Verbot der Regierung der CSFR, die Liste der 140 000 bereits bekannten Geheimagenten des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes zu veröffentlichen. Die an die Journalisten ergehende Drohung mit Gefängnis im Falle eines Verstoßes entzieht sich überhaupt jeder Kritik. Der vorliegende Regierungsakt besitzt als Präzedenzfall Bedeutung nicht nur für Ihr Land, sondern auch für andere, in denen sich der Prozeß der Befreiung von der kommunistischen Variante des Totalitarismus vollzieht. Es ist allbekannt, daß die Stärke des Totalitarismus nicht so sehr in der Maschinerie der allgemeinen Unterdrückung selbst liegt als vielmehr in der totalitären Psychologie der Massen, von der diese infiziert sind und die sein eigentliches Fundament bildet. Kein einziges Land kann sich einfach von seiner totalitären Vergangenheit los-sagen und seinen künftigen politischen Kurs für demokratisch erklären. Das genügt nicht. Die Nation muß, nachdem sie die Mikrobe der totalitären Psychologie in sich abgetötet hat, endlich geheilt werden von dieser Seuche. Das Hauptmerkmal dieser Psychologie ist keineswegs die das Individuum lähmende Furcht vor dem System und das automatische Sich-diesem-unterordnen, wie manche meinen. Diese Züge sind nur sekundär, sie sind bereits die Reaktion des Menschen auf die Bewußtmachung der Tatsache, daß alle seine Handlungen, sein Erleben, seine Gedanken (!) der

Kontrolle unterliegen, daß sein ureigenes, geheimstes Ich nicht mehr nur ihm allein gehört. Dieses "Syndrom des geöffneten Schädeldachs" ist denn auch das grundlegende psychologische Phänomen des totalitären Subjekts. Wem von uns braucht denn noch erklärt zu werden, daß der Staatssicherheitsdienst sich mit Hilfe der von ihm geschaffenen Institution des Spitzelwesens damit befaßt, das oben genannte Phänomen der Bevölkerung einzupflanzen? Allzu leichtfertig tönen im Munde des ersten stellvertretenden Innenministers der CSFR, des ehemaligen Dissidenten Jan Ruml, die Worte: "Agent des Geheimdienstes zu sein, ist kein Verbrechen." Wer wüßte nicht, daß Agenten nicht allein Meldung darüber erstatteten, was sie sahen und hörten, sondern im Auftrag des Staatssicherheitsdienstes Fälschungen vornahmen, Diebstähle begingen, sich an Provokationen beteiligten, die den Verlust des Arbeitsplatzes nach sich zogen, den Zerfall von Familien, Selbstmord, Verstümmelung oder Tod! Manche unter ihnen sind zweifellos als Verbrecher zu verurteilen. Der "humane" Grund für das Verschweigen der Liste tönt ganz einfach absurd. Kaum der Erwähnung bedarf, daß der nicht öffentlich entlarvte Agent in Ruhe seine Arbeit für den früheren Staatssicherheitsdienst und für das sowjetische KGB fortsetzen kann. Und erst noch im Ausland? Hindern kann diese Agenten nur das, was sie am meisten fürchten - die öffentliche Entlarvung, nach der jegliche Aktion ihrerseits, wenn sie aus dem früheren Repertoire stammt, bei niemandem Zweifel weckt. Andernfalls werden sie weiterhin Parlamentsitze zu ergattern suchen. Und was nun ihre Kinder und die übrigen Familienmitglieder anbelangt - wenn, wie Alexander Solschenizyn gesagt hat, "die Heimat ihre Spitzel kennen soll", so gilt das um so mehr für jedes Glied der Familie eines solchen

"Helden der unsichtbaren Front". Es ist seine persönliche Angelegenheit, seinen Lieben zu erklären, wieso er diese Wahl auch dem passiven Beiseitestehen vorzog. Die Reinigung vom totalitären Unrat verursacht Kosten. Es ist aber nicht an den Opfern, sie auch jetzt zu tragen, zum Vorteil der einstigen Richter und Henker. Der "Beitrag zur Sache des Sozialismus" eines jeden Geheimagenten muß unbedingt streng geprüft und dokumentarisch bekanntgegeben werden, damit die bewußte Kompromittierung bestimmter Personen durch den Staatssicherheitsdienst vermieden wird. Herr Präsident! Der Gedanke liegt mir fern, der heutigen politischen Führung der CSFR Noten zu erteilen. Nichtsdestoweniger meine ich, daß es nur zwei tatsächliche Gründe für das genannte Verbot geben kann. Der erste ist ein rein pragmatischer: Das gebrauchsfähig gemachte Netz der Geheimagentur beizubehalten und zu eigenen Zwecken zu gebrauchen. Diesen Grund verneint Jan Ruml in seinem Interview mit der Zeitung "Moscow News". Der zweite ist ein taktischer, der die Schwäche ihrer persönlichen Macht infolge des spezifischen Gewichts der "Leute der Vergangenheit" in den herrschenden Strukturen des Staates offenbart. Aber dann wäre es angebracht, diese Frage, welche die ganze Nation angeht, zur Volksabstimmung zu bringen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß das ganze Volk die 140 000 "Gezeichneten" nicht decken wird. Das ist natürlich eine "Schocktherapie", aber der gesunde Teil der Gesellschaft wird dabei gewinnen. Die Menschen werden einander wieder mit offenem Lächeln die Hand reichen und sagen können: "Bruder, wir haben nicht andere verkauft um unser selbst willen." Die Menschen werden einander wieder trauen können.

(leicht gekürzt)

Erklärung von Mitarbeitern der Sportvereinigung "Dynamo"

Die in den Beilagen "Die Hauptamtlichen" der Ausgaben 12/91 und 13/91 unter der Schlüssel-Nr. 30 83 00 genannten Personen (Nr. 12/91: Ahrendt, Erich; Zott, Hans-Jörg; Schneider, Woldemar; Roth, Walter; Hauptmann, Peter; Pollähne, Wolfgang; Schiller, Bernhard; Pansold, Bernd; Lehnigk, Peter; Hasart, Egon; Neumann, Gisela; Knoll, Alexander; Taupadel, Rosemarie; Erasmus, Jürgen; Leuenberg, Hannelore; Schaetz, Peter; Bodmann, Karl-Heinz; Wendler, Hans-Joachim; Reinke, Cornelius; Weyer, Helga; Nr. 13/91: Kraatz, Margitta; Jünger, Stefan; Buuck, Gisela; Dubbick, Volker; Kröckel, Wolfgang; Jeannerat,

Heide-Karin; Rattey, Manfred; Weyer, Beate; Unger, Eveline; Gutsche, Jutta; Siebert, Norbert; Schürer, Ralph; Töpfer, Barbara; Zschietzschmann, Eberhard; Bauer, Peter; Kusicka, Bernd; Klein, Sigrid; Hamm, Gerd; Zschietzschmann, Elke) waren als Angestellte des ehemaligen Ministerium des Innern im Sportmedizinischen Dienst der Sportvereinigung Dynamo als Ärzte und andere Mitarbeiter tätig. Sie befinden sich seit dem 01.01.1991 in der Warteschleife des Bundesministerium des Innern, im Vorruhestand bzw. bereits in anderen Arbeitsverhältnissen. Sie wurden entsprechend ihres Dienstvertrages mit dem Ministerium des Innern bezahlt.

Sie waren - wie 97% aller Angestellten in der Sportmedizin - zu keiner Zeit hauptamtliche Mitarbeiter des ehemaligen Ministerium für Staatssicherheit. Die finanztechnische Gestaltung der Gehaltszahlung erfolgte auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem ehemaligen Ministerium des Innern und dem ehemaligen Ministerium für Staatssicherheit über die Finanzabteilung der Zentralen Leitung der Sportvereinigung Dynamo. Diese Vereinbarung war den obengenannten Personen nicht bekannt.

Im Namen der betroffenen Mitarbeiter
MR Dr. sc. med. E. Ahrendt
MR Dr. sc. med. W. Roth

Anzeige

**Hannes Bahrmann/
Peter-Michael Fritsch**
Sumpf
Privilegien,
Amtsmißbrauch
Schiebergeschäfte

Anne Worst
**Das Ende eines
Geheimdienstes**
Die Auflösung der
Staatssicherheit

**Irena Kukutz/
Katja Havemann**
**Geschützte
Quelle**
Gespräche mit
Monika H.
alias Karin Lenz

Jürgen Fuchs
**"und wann kommt
der Hammer?"**
Psychologie, Opposition
und Staatssicherheit

**STASI
intern**
Macht und Banalität

Riecker/Schwarz/Schneider
**STASI
INTIM**
Gespräche mit ehema-
ligen MfS-Mitarbeitern

Erhältlich in allen Buchhandlungen, 19,80 DM, 164 Seiten.
ISBN 3-86153-008-2

Erscheint Ende Mai 1991, 19,80 DM, ca. 200 Seiten.
ISBN 3-86153-015-5

Erhältlich in allen Buchhandlungen, 19,80 DM, 148 Seiten.
ISBN 3-86163-005-2

Erhältlich in allen Buchhandlungen, 16,80 DM.
ISBN 3-86163-015-X

Herausgegeben vom Bürgerkomitee Leipzig, 24,80 DM
ISBN 3-86151-009-X

Erhältlich in allen Buchhandlungen, 270 Seiten, 14,80 DM.
ISBN 3-86151-008-1

Bücher zum Thema, erschienen seit 1989

Armin Mitter/Stefan Wolle (Hg.)
"Ich liebe euch doch alle..."
Befehle und Lageberichte des MfS Januar-November 1989
BasisDruck Berlin 1990, 252 S., DM 11,80

4. erweiterte Auflage in Vorbereitung

Irena Kukutz/Katja Havemann
Geschützte Quelle. Gespräche mit Monika H. alias Karin Lenz.
Mit Originaldokumenten und Fotos.
BasisDruck Berlin 1991, 192 S., DM 14,80

Jürgen Fuchs
"...und wann kommt der Hammer?"
Psychologie, Opposition und Staatssicherheit
BasisDruck Berlin 1990, 164 S., DM 12,80

Justus Werdin
Unter uns: Die Stasi
Berichte der Bürgerkomitees zur Auflösung der Staatssicherheit im Bezirk Frankfurt/Oder
BasisDruck Berlin 1990, 80 S., DM 6,80

Reinhard Meinel/
Thomas Wernicke
"Mit tschekistischem Gruß!"
Berichte der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit
Potsdam 1989
Edition BabelTurm Potsdam 1990, 221 S., DM 18,00

Arbeitsberichte über die Auflösung der Rostocker Bezirksverwaltung des MfS
Hg. vom Unabhängigen Untersuchungsausschuß
Rostock 1990
(Manuskriptdruck)

Aktiv Staatssicherheit der zeitweiligen Kommission des Bezirkstages Suhl für Amtsmißbrauch und Korruption (Hg.)
Dokumentation
Suhl 1990, 140 S.
(Manuskriptdruck)

Ariane Riecker/Annett Schwarz/Dirk Schneider
Stasi intim.
Gespräche mit ehemaligen MfS-Mitarbeitern.
Forum-Verlag Leipzig 1990, 270 S., DM 14,80

Bürgerkomitee Leipzig (Hg.)
Stasi intern.
Zwischen Macht und Banalität.
Forum-Verlag Leipzig 1990, 420 S., 120 Abb., DM 29,80

Christina Wilkening
Staat im Staate.
Auskünfte ehemaliger Stasi-Mitarbeiter.
Aufbau-Verlag Berlin 1990, 280 S., DM 11,80

Reinhard O. Halm (Hg.)
Ausgedient. Ein Stasi-Major erzählt.
Mit einem Nachwort von Pfarrer H.-J. Hanewinkel.
Mitteldeutscher Verlag Halle-Leipzig 1990, 128 S., DM 9,80

Jürgen Vogel
Magdeburg, Kroatienweg.
Chronik des Magdeburger Bürgerkomitees zur Auflösung der Stasi.
Impuls-Verlag Magdeburg 1991, 128 S., DM 10,80

Ulrich von Saß/
Harriet von Suchodoletz
"Feindlich negativ"
Zur politisch-operativen Arbeit einer Stasi-Zentrale. (Neubrandenburg)
Evangelische Verlagsanstalt Berlin 1990, 156 S.,

Lienhard Wawrzyn
Der Blaue.
Das Spitzelsystem der DDR.
Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1990, 164 S., DM 15,00

Anne Worst
Das Ende eines Geheimdienstes.
LinksDruck Berlin 1991, ca. 200 S., 20 Abb., ca. DM 19,80 in Vorbereitung

Herbert Crüger
Verschwiegene Zeiten.
Vom geheimen Apparat der KPD ins Gefängnis der Staatssicherheit.
LinksDruck Berlin 1990, 256 S., DM 26,00

IMPRESSUM
**die andere
Beilage Nr. 6**
erscheint in
DIE ANDERE BasisDruck
Verlagsgesellschaft mbH,
Schliemannstr. 23, Berlin, 1058
Telefon: 4483687
Herausgeber:
Klaus Wolfram (V.i.S.d.P.)
Redaktion:
Brigitte Dombrowski
Layout:
Bernd Markowsky
Druck:
Druckhaus Friedrichshain Druckerei und
Verlags-GmbH Berlin